

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N. 103.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 4. September

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

## Amthliches.

Nagold.

### Bekanntmachung.

betr. die Aufhebung der Naturalverpflegung armer Reisender.

Die Amtsversammlung hat am 21. v. Mts. beschlossen, die Naturalverpflegung armer Reisender im Oberamtsbezirk Nagold mit Wirkung vom 1. November d. J. an aufzuheben, nachdem diese Verpflegung in den umliegenden Oberamtsbezirken gleichfalls aufgehoben worden ist.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes in den Gemeinden bekannt zu machen und die bestehenden Ortstafeln, welche auf die Naturalverpflegung hinweisen, zu entfernen.

Den 31. August 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Nagold.

### Bekanntmachung.

betreffend Flossperre.

Durch Entschliessung der R. Kreisregierung vom 31. v. M. ist die Flossperre für die Nagold von Sirsau aufwärts insolge Umbaues der Flossgasse in Sirsau bis 22. Sept. d. J. verlängert worden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes den Interessenten zur Kenntnis zu bringen.

Den 2. Sept. 1894.

R. Oberamt. Vogt.

### Die Herren Güterbuchsbeamten des Bezirkes

werden beauftragt, mit dem Güterbuchsänderungsgeschäft pro 1893/94, soweit es nicht geschehen sein sollte, sofort zu beginnen und längstens bis zum 15. Oktober d. J.

Vollzugsbericht unter Angabe des Datums des Abschlusses des Geschäftes anher einzusenden oder die dem Abschluß etwa entgegenstehenden Hindernisse anzuzeigen.

Den 31. August 1894.

Oberamtsrichter Sigel.

## Gestorben.

Wilhelm Fischer, Bradenheim. Karl Geiger, Ulm. Eugen Oppenländer, Weilheim. Jakob Zucker, Weilheim. Marie Schimpf, Giengen a. B. Emilie Reil, Stuttgart.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold. Reichslehrer Köbele von Klein-Popo ist am Bartholomäusfeiertag in Cuxhafen gelandet, um in der Heimat seinen Urlaub zu genießen und wird in einigen Wochen auch hier einen Besuch machen. Auf seine indessen ständig gewordene Schulstelle, die einstweilen von seinem Hilfslehrer Waltherr versehen wird, gedenkt er nicht mehr als Junggeselle zurückzukehren.

\*\* Nagold, 2. Sept. Nachdem die bürgerlichen Kollegien in liberalster Weise auch diesmal wieder die nötigen Mittel zur Feier des Sedantages und Kinderfestes bewilligt hatten, fand diese Doppelfeier des Sonntags wegen am gestrigen Samstag den 1. September in bisher üblicher Weise statt. Zum Gelingen des Festes trug die herrliche Witterung wesentlich bei. Vormittags fanden in den Schulklassen, die nicht Vakanz hatten, entsprechende Schulfeiern statt. Um 1 Uhr ordnete sich der imposante Festzug und es ging unter Glockengeläute und mit Musikbegleitung zur Kirche. An den stattlichen Zug der festlich geschmückten Schuljugend schlossen sich

die Feuerwehr, der Militärverein, Liederfranz und Turnverein mit ihren Fahnen an. Stadtvicar Schott hielt die Festpredigt über 5. Mose 32, 3. 4. Dies Wort soll der Grundton des heutigen Festes sein. Dem Herrn soll die Ehre gegeben werden für die gnädige Führung des deutschen Heeres und Volkes in jener großen Zeit, deren Gedächtnis heute wieder neubelebt werde, durch das feste Vertrauen auf die fernere Leitung dessen, der seine Hand von unsrem Volk, auf das er schon so viel verwendet hat, gewiß nicht abthun wird; es soll aber auch dem Herrn die gebührende Ehre gegeben werden durch ein gottesfürchtiges Bleiben auf seinen Wegen. Von dem Festgottesdienst ging es dann im Zuge auf den Festplatz. Jung und Alt sammelte sich um die Rednerbühne. Nachdem der Choral: Nun danket u. angestimmt war, hielt Präzeptor Thierer die Festrede. In derselben wies er zuerst auf den Ursprung der Kinderfeste, die früher im Frühling gefeiert worden seien, hin. Es seien aber trotz der gegenwärtigen herbstlichen Zeit dennoch Frühlingsgedanken, die uns heute bewegen. Wir feiern ja die Entstehung des mächtigen Baumes der deutschen Einheit, unter dessen Schatten alle deutschen Völker sich seit 24 Jahren sammeln. Es habe viele und harte Kämpfe gegeben, bis die deutsche Einheit gegründet gewesen sei. Der heutige Tag soll uns dankbar erinnern an jene unvergeßliche Zeit. Kein Jubel über den niedergeworfenen Feind soll uns erfüllen, was dem Geist des Christentums zuwider wäre und auch nicht für unsre Kinder passen würde. Die Einnahme von Sedan sei von weltgeschichtlicher Bedeutung, denn es habe den Sturz des französischen Kaisers zur Folge gehabt, was den Sieg des Deutschtums über das Franzosentum, der german. Völker über die romanischen bedeute. Die nächste Folge war die Errichtung des deutschen Reiches. Der heutige Tag soll auch dazu dienen, unsere Kinder für jene weltgeschichtlichen Ereignisse zu begeistern und Vaterlandsliebe in ihnen zu wecken. Weil den Kindern vergönnt sei, ein solches Fest mitzufeiern, so sollen sie dankbar sein und ihren Dank dadurch zeigen, daß sie sich vornehmen, gute, wackere Deutsche zu werden, und immer treu und wahr zu sein. Mit einem Hoch aufs deutsche Vaterland schloß der Redner, worauf wieder ein Choral angestimmt wurde. Nun kamen 6 Deklamationen passender Gedichte von Schülern. Dazwischen sangen die Mädchen und die Knaben. Nachdem noch die Nacht am Rhein unter Musikbegleitung angestimmt worden war, ging es an die Bewirtung der Kinder. Später kam Wettstreiten um Preise, Klettern um Gaben, Turnen und Spielen jüngerer und älterer Festteilnehmer. Die Musik spielte passende Weisen, der Liederfranz und der Militärverein stimmten patriotische Männerchöre an. Der Festplatz hatte sich mit Einheimischen und Fremden gefüllt. Vor 7 Uhr ging es in die Stadt zurück. Mit dem Absingen des Chorals: Lobe den Herren, o u. unter Musikbegleitung wurde die muntere Jugend verabschiedet. Die Vereine hielten abends noch Festversammlungen in verschiedenen Lokalen, wobei noch mancherlei Lieder erklangen und Reden gehalten wurden.

† Nagold, 3. Sept. Heute morgen kurz nach 8 Uhr ging hier ein furchtbarer Wolkenbruch nieder, dessen Wasser die Straßen der Stadt auf einige Zeit in reißende Bäche verwandelte, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten.

\*\* Nagold, 3. Sept. Am nächsten Sonntag den 9. Sept. wird hier von nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an das 66. Jahresfest des Bezirksmissionsvereins gefeiert

werden. Als Redner treten auf die Missionare Dilger aus China, Graf aus Kamerun und Schabbe aus Indien. Zu zahlreicher Beteiligung an dieser Festfeier wird Stadt und Umgegend freundlich eingeladen.

† Rohrdorf. Der hiesige Kriegerverein feierte am Samstag abend im Gasthaus „zum Adler“ den Sedantag. Der Vorstand begrüßte die zahlreiche Versammlung und gedachte des weltgeschichtlichen Ereignisses der Uebergabe von Sedan in begeisterten Worten. Die dadurch hervorgerufene gehobene Stimmung der Anwesenden wurde noch erhöht durch passende hübsche Deklamationen eines Kameraden, sodas man sich erst in vorgerückter Stunde und in dem Bewußtsein trennte, einer schönen echt patriotischen Feier angewohnt zu haben.

Hochmössingen, 30. August. Auf dem Exerzierplatze sind die Feldfrüchte großenteils eingeheimst, und wo sie es nicht sind, werden sie vom Militär sorgsamst geschont, so daß nicht ein Palm unnötig zertreten wird. Auch sind in der dienstfreien Zeit sämtliche Mannschaften der bäuerlichen Bevölkerung zur Verfügung gestellt, um beim Einheimen der noch draußen stehenden Früchte behilflich zu sein. Um den Bauern möglichst ausgiebige Hilfe zukommen zu lassen, bleiben die Nachmittage für die Soldaten vollständig dienstfrei, auch Appelle fallen hinweg. Dieses Entgegenkommen findet überall gebührende Anerkennung.

Stuttgart, 30. August. J. Durchlaucht die Prinzessin Bathildis von Schaumburg-Lippe, Schwester J. M. der Königin, ist schon seit einigen Wochen nicht unbedenklich an Blinddarmentzündung erkrankt. Die Vermählung der Prinzessin Bathildis mit dem Fürsten von Waldeck Pyrmont ist auf nächsten Oktbr. bestimmt.

Die württ. Birte sind ungehalten darüber, daß ihnen das Zentrum nicht gleich eine völlige Aufhebung des sog. Umgebdes in Aussicht gestellt hat, weshalb eine Versammlung des Wirtsvereins beschloffen hat, bei den nächsten Wahlen das Zentrum als Feind zu bekämpfen. Letzteres wird diese Segnerschaft wohl nicht allzu schwer empfinden, da die Birte da und dort zwar Einfluß haben, aber doch wohl nirgends die Mehrheit der Wähler auf ihre Seite ziehen können. Freilich gehört das Umgebd abgeschafft, aber zuerst muß man eben auch wissen, wie der dadurch entstehende Einnahmeausfall für die württ. Finanzen anderweitig gedeckt werden kann, und in dieser Hinsicht sollte der Wirtsverein mit sachverständigen Finanzmännern in Verbindung treten, um dann mit brauchbaren Vorschlägen an die Staatsregierung und den Landtag heranzutreten.

Militärisches. Ueber die seit dem 1. Mai dieses Jahres bei einzelnen Bataillonen probeweise eingeführten Aenderungen in der Belastung der Uniformierung der Infanterie, durch die das Gesamtgewicht der feldmäßigen Ausrüstung des deutschen Infanteristen von rund 33 Kilogramm auf etwa 26 Kilogramm herabgesetzt wird, schreibt man der „Schles. Ztg.“: Die Erleichterung der Infanterie-Ausrüstung beruht zu einem wesentlichen Teile auf der Erziehung des Messings bei dem Helme, den Knöpfen u. s. w. durch das Aluminium, das man jetzt dazu benutzen kann, nachdem es gelungen ist, dieses Metall gelb zu färben. Freilich hat das auch seine Schatten-seiten. Während der frühere dicke Helm mit der starken Messingschiene einen ordentlichen Stoß oder Schlag sehr gut vertrug, wird der neue Helm, wenn der Soldat aus Versehen auf ihn tritt oder über ihn stürzt, wohl kaum mehr zu gebrauchen sein.



Ueber die Zweckmäßigkeit des neuen Klapptragens sind die Ansichten wohl noch geteilt. Der Hals des Soldaten dürfte bei schlechtem Wetter eines genügenden Schutzes entbehren, da die Halsbinde, entsprechend dem Umlegtragen des Waffenrockes, vorn tiefer ausgeschweift ist. Sehr gut hat sich bis jetzt das nach einem geschicklich geschätzten Verfahren aus hellgrauer Baumwolle hergestellte neue Trikothemd bewährt. An dem Hemd befindet sich eine stehtragenähnliche Halsbinde mit drei zur Befestigung der Halsbinde dienenden Knöpfen. Die Einführung dieser Trikothemden bedeutet auch einen finanziellen Vorteil, da die Trikothemden billiger als die bisher gebräuchlichen sind. Das neue Gepäck geht von dem bisherigen „Balancierystem“ vollständig ab, entbehrt der hinteren, so sehr lästigen und schweren Patronentafel und ist nach dem Grundsätze eingerichtet, der auch für das im Jahre 1870 getragene Gepäck maßgebend war, die Patronen vorn am Leibriemen zu tragen und unabhängig davon den Rücken des Mannes mit dem Tornister zu belasten, der wie früher in zwei Teile geteilt werden kann. Bei dem 6. Armeekorps ist das erste Bataillon des Grenadierregiments Nr. 10 in Breslau mit der Erprobung des neuen Gepäcks und der neuen Ausrüstung beauftragt, und es werden, da die Mannschaften dieses Bataillons wie der anderen hiermit betrauten Bataillone das diesjährige Herbstmanöver feldmarschmäßig mitmachen, nach demselben genügende Erfahrungen gesammelt worden sein, um über die endgültige Einführung der geplanten Neuerungen entscheiden zu können. Bisher geht die überwiegende Ansicht der beteiligten Kreise dahin, daß die Änderungen im allgemeinen einen Fortschritt bedeuten, wenn auch in Einzelheiten noch Verbesserungen möglich sein dürften.

Luckau, 28. August. Bei der Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins hielt kürzlich Herr Freiherr v. Mantuffel-Crossen eine Ansprache an die versammelten Kameraden, in der die folgende beherzigenswerte Mahnung aussprach:

„Als wir am 18. Januar 1871 endlich die Träume unserer Jugend erfüllt, als wir die deutsche Kaiserkrone auf dem Haupte des Königs von Preußen sahen, da erbebt unser Herz in der vollen Zuversicht, daß das, was errungen, auch festgehalten werden würde für alle Zeiten. Tiefe Zuversicht lebendig zu erhalten, das ist die heilige Pflicht der Kriegervereine und an dieser heiligen Pflicht darf sich kein Kriegerverein jemals irre machen lassen. Deshalb gehören solche Männer nicht hinein, die unsere heilige Pflicht nicht teilen können, was uns befehlt: nämlich das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit unter dem deutschen Kaiser, der unser geliebter König von Preußen ist. Daß dieses Bewußtsein niemals ersterben möge, dies ist mein sehnlichster Wunsch, den ich zum Ausdruck bringen muß; denn daß das Bewußtsein sterben wird, sofern man sich Kameraden in Kriegervereinen gefallen läßt, die solch Bewußtsein nicht teilen können, das ist meine feste Zuversicht. Solche Kameraden gehören darum nicht in den Verein! Aber daß diese Königs- und kaisertreue Gesinnung, diese Gottesfurcht der festen deutschen Herzen stets in den Kriegervereinen mächtig wallen möge, darauf bringe ich ein Hoch aus.“

Es ist bekannt, daß die Sozialdemokraten keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne über die Invaliditäts- und Altersversicherung zu spötteln und die Bedeutung dieses Instituts in den Augen der Arbeiter nach Möglichkeit herabzusetzen. Dem gegenüber sind folgende Mitteilungen von Interesse, die zur Abwehr dieser unlauteren Bestrebungen von zuständiger Stelle gemacht werden: Es kommen gegenwärtig bereits rund 80000 Invaliditätsrenten auf 225000 Altersrenten. Weit mehr als ein Viertel aller auf Grund des Gesetzes vom 22. Juni 1889 bewilligten Renten entfallen also bereits auf die Invaliditätsversicherung. Dazu kommt, daß der Zeitpunkt, an dem die Wartezeit für die Invalidenrente abgelaufen ist, nicht mehr fern ist. Die Wartezeit ist auf 5 Beitragsjahre festgesetzt. Da ein Beitragsjahr sich aus 47 Beitragswochen zusammensetzt, die fünfjährige Wartezeit demnach aus 235 Kalenderwochen besteht, so würde nicht mehr ein Jahr verfließen müssen, damit die Uebergangsbestimmungen über den Bezug der Invalidenrente den dauernd gültigen Vorschriften weichen. Von der Mitte des nächsten Jahres ab aber wird sich die Zahl der Invalidenrenten stark vermehren, da dann die Forderung der Beibringung von Zeugnissen über die Beschäftigung vor dem 1. Januar 1891, dem Inkraftsetzungstermin des Gesetzes, wegfällt. Die Zahl der größeren Invalidenrenten könnte also bald die der kleineren Altersrenten übersteigen.

Französische Spionin. Ueber die Verhaftung

einer Französin wird unterm 28. August geschrieben: „Frau Ismert aus Bagny wurde am Samstagabend von dem Polizeikommissar Szagger in Noviant aufgefordert, aus dem Zuge zu steigen und ihm in sein Amtszimmer zu folgen. Hier wurde sie verhört und dann von einer Frau, die mit der Untersuchung der Damen auf zollpflichtige Gegenstände beauftragt ist, einer Visitation unterzogen; diese führte zur Entdeckung von zwei Schriftstücken, die Frau Ismert unter den Strümpfen verborgen hielt. Nunmehr wurde ihre Verhaftung verfügt. Als ihr der Kommissar hiervon Mitteilung machte, schien sie zuerst sehr niedergeschlagen, überwand jedoch bald diese Schwäche. Außer den kompromittierenden Schriftstücken wurde ein Fächer (Modell C 1888) gefunden, den die Ismert in einem Regenschirm versteckt hatte.“

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Aug. Auf der Felixdorfer Haide nahe bei Wien rief ein Fesselballon los, worin der Oberleutnant Dworzak saß. Der Ballon ohne Ballast verschwand in den Wolken.

Der alljährlich im August zu Wien stattfindende Saatenmarkt wäre heuer um ein Jahr verkracht und war auch verhältnismäßig sehr schwach besucht. Die Antisemiten in Oesterreich hatten gegen die Teilnehmer des Wiener Saatenmarktes die schwersten Vorwürfe erhoben, namentlich auch behauptet, daß die dort erscheinenden Getreidehändler die Bauern und Grundbesitzer in Oesterreich-Ungarn durch falsche Berichte über Ernte-Ergebnisse u. d. h. bisher schwer benachteiligt hätten. Infolge dessen blieben zahlreiche sonstige Besucher des Wiener Saatenmarktes diesem fern, weil sie derartige Vorwürfe nicht auf sich sitzen lassen wollten.

Nach der Schätzung der „N. Fr. Pr.“ erzielt die österr.-ungar. Monarchie im Jahr 1894 ein Erträgnis von 158 Mill. Meterztr. Getreide gegen 141 Mill. im Jahr 1893, also 17 Mill. mehr. Sisleithanien ist bei diesem Mehr mit 25 Mill. beteiligt, Ungarn hat heuer 8 Mill. weniger geerntet. Jene 158 Mill. verteilen sich nach Getreide-Arten wie folgt: Weizen 54, Roggen 41, Gerste 27 und Haber 36 Mill. Meterzentner. Nach den heutigen Marktpreisen, also nahezu bei dem tiefsten Stande für Weizen und Roggen, bezieht sich der Geldwert der Ernte Oesterreichs und Ungarns mit 1010 Millionen Gulden. Auf Grund der gegebenen Konsumtionsverhältnisse vermag die Monarchie als Ueberschuß zu exportieren: Etwa 3 Mill. Meterzentner Weizen im Werte von 21 Mill. Gulden, 1 Million Meterzentner Roggen im Werte von 5 1/2 Mill. Gulden, endlich 5 1/2 Mill. Meterzentner Gerste und Malz im Werte von 52 Mill. Gulden. Im ganzen wäre es hienach möglich, einen Getreide-Export im Werte von etwa 80 Millionen Gulden zu erzielen.

#### Frankreich.

Paris, 1. Sept. Aus Hanoi wird gemeldet: In der Nacht zum 27. August ermordeten Chinesen den Zollkontrolleur von Moncau, namens Chaillet; seine Frau und seine sechsjährige Tochter wurden weggeschleppt. Die französischen Truppen konnten die Chinesen nicht einholen. Der französische Gesandte in Peking wird die Angelegenheit weiter verfolgen.

#### Italien.

Der Arzt des Papstes versichert, daß sich der Papst wohl befinde. Obgleich er sich durch die ungewöhnliche Hitze abgESPANNT fühle, gewähre er Audienzen und mache täglich Spaziergänge im Garten des Vatikans.

#### England.

Glasgow, 30. Aug. Eine heute stattgehabte Versammlung ausständiger schottischer Bergarbeiter beschloß mit 25417 gegen 20942 Stimmen, die Arbeit bei einer Lohn-herabsetzung von 6 Pence wieder aufzunehmen.

#### Asien.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz lauten die letzten Nachrichten sehr entschieden zu Gunsten der Chinesen, und die einfache Zusammenstellung der Orte, bei denen Zusammenstöße zwischen den feindlichen Armeen stattgefunden haben, beweist, daß, mögen jene Gefechte von großer oder geringer Bedeutung gewesen sein, die Chinesen fortdauernd im Borrücken, die Japaner im Zurückweichen begriffen sind. Der Ausgang des bevorstehenden ernstesten Treffens ist bei der größeren militärischen Tüchtigkeit der Japaner noch ungewiß, aber unverkennbar haben die Chinesen bis jetzt zu Lande nicht nur

mit großer Schnelligkeit, sondern auch mit bemerkenswertem strategischem und taktischem Geschick operiert, was man von den Japanern nicht sagen kann.

#### Kleinere Mitteilungen.

Neuenbürg, 29. Aug. Gestern Abend wurde Gemeindevorstandsrat Hörter von Dennach, ein braver Familienvater, von dem ebenfalls dort wohnenden Holzhändler Pfeiffer, mit dem er kurz zuvor einen heftigen Wortwechsel hatte, auf dem Heimweg von Schwann absichtlich überfahren und schwer verwundet an der Straße liegen gelassen. Der Unglückliche konnte sich mit Hilfe seines Schwagers noch bis in die Nähe von Dennach schleppen; dort verließen ihn die Kräfte, und nach kurzer Zeit starb er in den Armen seiner herbeigeeilten Frau. Das Gericht begab sich heute früh an Ort und Stelle.

Göppingen, 30. August. Der Wasschwirt Benzler ließ im Laufe des Frühjahrs in der Nähe seiner Brauerei einen Brunnen graben und stieß in einer Tiefe von ca. 9 Meter auf einen sehr starken Quell, der den 3 Mtr. langen und 2 1/2 Mtr. breiten Schacht in kurzer Zeit über die Hälfte mit Wasser füllte, weshalb die Arbeiten eingestellt werden mußten. Dieser Tage nun wurden die Arbeiten wieder aufgenommen und bei der Aufstellung eines Pumpwerks traf man auf ein Sauerwasser mit bedeutendem Kohlen-säuregehalt. Da die Quelle viel stärker zu sein scheint, als die in der Landerer'schen Heilanstalt, von welcher aus das bekannte Göppinger Wasser weithin versandt wird, läßt sich ermesen, welche bedeutendere Fund gemacht worden ist. Bemerkenswert ist, daß sich die neue Quelle rechts von der Fils befindet, während die historische Göppingerwasser-Quelle links von derselben liegt.

In Gmüdingen wurde ein 16jähriges Mädchen vom Hirschlag getroffen und war in kurzer Zeit eine Leiche. Auch in Dettlessee ist ein Mädchen am Hirschlag gestorben.

Eine ausgezeichnete Honigernte soll in diesem Jahr bevorstehen. Wie aus der Lüneburger Heide geschrieben wird, hat die Heide ungemein reich geblüht, und da auch die Linden und der Buchweizen vorzüglich „gehonigt“ haben, so gibt es ein vortreffliches Honigjahr.

Langenargen, 29. Aug. Ein trauriger Fall hat sich am letzten Sonntag Morgen zugetragen. Als die Leute in die Frühmesse gingen, sahen sie in der Nähe des Hafens den Leichnam eines Mannes, der nach dem Ausspruch des Arztes etwa 6 Stunden im See gelegen hatte. Man erkannte sofort, daß der Tote den Samstag nachmittag hier umherging, nach Arbeit fragte und da er keine bekam, ein Messer verkaufen wollte um sich Nahrung zu verschaffen. In seiner Geldtasche fand sich kein Pfennig vor und so ist die Annahme ziemlich sicher, daß die äußerste Not den armen Menschen zum schrecklichen Selbstmord veranlaßt hat, den er wohl schon am Samstag geplant hat, da er längere Zeit auf einer Bank mit stoischem auf den See gerichteten Blick gesehen wurde. Der arme Mensch war ein Knecht aus dem Oberamt Nürtingen.

Baden-Baden, 29. Aug. In einem hiesigen Hotel wurde einer fremden Dame, während sie bei dem Kennen war, die Summe von 16000 M. entwendet. Die Polizei ist eifrig auf der Suche nach dem Thäter.

Als Retter in der Not erwies sich ein 12jähriger Knabe einem Soldaten. Am Samstag Vormittag hatte ein Soldat des Augusta-Regiments in Spandau sich auf der Eisenbahnbrücke zu weit über's Geländer gebeugt, wobei ihm der Helm vom Kopfe und in die dort gerade sehr tiefe und reißende Hafel gefallen war. Nun stand er jammernd da und wußte sich nicht zu helfen. Aber Männchen, können Sie denn nicht schwimmen? Mit diesen Worten pflanzte sich der Kleine vor dem strammen Gardemann auf. Der Soldat wollte den Knirps anfangs kaum einer Antwort würdigen, meinte dann aber doch wehleidig, daß er das nicht verstände. Det is doch sehr einfach. Wat kriej' id, wenn id den Dedel wiederbringen dhu? Der Soldat versprach ihm 1 M. Ehe man sich dessen versah, hatte der Junge sich seiner Kleider entledigt und schwamm lähn auf die bezeichnete Stelle zu. Das erstmal kam er mit leeren Händen wieder aus der Tiefe hervor, aber als er das zweite mal wieder emportauchte, da schwamm er mit freudigem Winken den Helm in seiner Linken. Die Belohnung hatte er sich ehrlich verdient.

#### Handel & Verkehr.

Stuttgart, 1. Sept. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr: 600 Ztr. Kartoffeln, Preis M. 2.80—3.20 per 100 St. (Filderkaufmarkt.) Zufuhr 2500 St. Fildertraut, Preis M. 15 bis 20 per 100 St.

Leitnang, 29. Aug. Seit Beginn dieser Woche wechselten viele Hopfen der Eigner hier und zwar zum Preise von 70 M. für hochprima, zu 65, 64, 63, 60, 55, 50 bis herunter zu 40 M. per Ztr. und noch billiger, je nach Qualität und Beschaffenheit der Ware. Ein Privat-Telegramm lautet: Württemberg bis 70 M., prima gesucht, andere vernachlässigt.

Aulendorf, 30. Aug. Der neuerrichtete Fohlenmarkt hat heute hier stattgefunden. Der Zutrieb von Fohlen war mäßig (70—80 Stück), was seinen Grund in der Neuheit der Sache, sowie darin haben dürfte, daß der Landwirt die herrliche Witterung benützend mitten in der Dechmdernete steht, die ein ebenso reichliches Ergebnis abwirft, wie die Geuernte. Das Kgl. Landgestüt hat von den vorgeführten Tieren 7 Saugfohlen erworben und hiesfür schöne Preise bezahlt. War dieser Fohlenmarkt ein erster Versuch in Württemberg, so steht mit Sicherheit zu hoffen, daß den künftigen ähnlichen Märkten eine schöne Zukunft bevorsteht.

Friedrichshafen, 29. Aug. Der Handel in Hopfen geht ziemlich flau und hört man von Verkäufen zu allen Preisen von 45—70 M.; gestern erlöste aber ein Produzent hier auch 81 M. für Primaware.

Redaktion, Trud und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.



**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister.**

II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen: 19.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; <b>Oberamtsbezirk,</b> für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. <b>Tag</b> der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; <b>Sitz</b> der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. <b>Pro-</b> <b>kuristen;</b> <b>Signi-</b> <b>fikatoren;</b> Bemerkungen.
R. Amtsgericht Nagold.	1. Septbr. 1894.	Kug. Reichert u. Comp., Nagold.	Der Teilhaber Karl Reichert ist aus- getreten.	Dem Kaufm. Bernhard Ger- mann ist Pro- kura erteilt worden. 3. U.: Oberamtsrich- ter: (gez.) Sigel.

**Altensteig Stadt.**  
**Brennholz-Verkauf**  
am Samstag den 8. Sept. d. J.,  
nachmitt. 2 Uhr,  
auf hies. Rathaus aus Stadtwald Prie-  
men Abt. 3, 4, Ries u. Thannbachkopf:  
2 Rm. buchene Prügel,  
32 Rm. tann. Prügel,  
261 Rm. tann. Anbruch,  
1 Rm. tann. Rinde,  
3 Rm. tannene Reisprügel.  
Den 2. September 1894.  
Stadtschultheißenamt:  
Welfer.

**Nagold.**  
Am Samstag ist auf dem Stadt-  
acker ein  
**eichener Stuhl**  
abhanden gekommen; man bittet, den-  
selben im Seminar abzugeben.

**Nagold.**  
Ein gut erhaltener  
**Steh-Schreibpult**  
wird zu kaufen gesucht.  
Adressen bittet man der Exp. d. Bl.  
zu übergeben.

**Nagold.**  
Einen tüchtigen  
**Gesellen**  
sowie einen braven  
**Lehrjungen**  
sucht sofort  
G. Jenne, Schreiner.

**Nagold.**  
Ein fleißiges  
**Mädchen**  
findet sofort Stelle.  
Näheres zu erfragen b. der Red. d. Bl.

**Brauer-Gesuch.**  
Einen tüchtigen Brauer im Alter  
von 17-20 Jahren sucht  
F. Dreiß, Brauerei,  
Calw.  
**Überall zu haben!**



**Anerkannt beste Fabrikate!**

**Landw. Bezirks-Verein Nagold.**  
Der Unterzeichnete ist mit dem Heutigen von der Leitung des Vereins  
zurückgetreten, um künftig mehr Zeit für anderweitige Aufgaben zu gewinnen.  
Zu seinem Nachfolger möchte er dem Verein Herrn Stadtschultheiß Krauß in  
Daiterbach und an dessen Stelle als Ausschussmitglied Herrn Gutsbesitzer Vint  
auf dem Tröllenshof vorschlagen.  
Nagold, den 1. September 1894.  
Vereins-Vorstand:  
Oberamtmann Vogt.

**Nagold, 1. September 1894.**

**Trauer-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir  
die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater,  
Bruder und Schwager  
**Georg Gutekunst**  
heute vorm. 9 Uhr unerwartet schnell verschieden ist.  
Um stille Teilnahme bittet  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die tieftrauernde Gattin:  
**Babette Gutekunst, geb. Nieß,**  
mit ihren Kindern: Lina, Emma, Bertha.  
Beerdigung: Montag den 3. September, nachm. 4 Uhr.

**Neu-Praktisch-Neu.**

Prüfet alles und behaltet das Beste-  
Keine theuren Gummispritzen  
mehr nöthig.

**Nur allein Nägeln**

mit Patentspritze  
ist das beste und billigste Mittel  
zur Vertilgung aller Insekten.

**Totale Ausrottung  
und Vernichtung**  
aller Wanzen, Flöhe, Schwaben,  
Russen, Fliegen, Schnacken,  
Ameisen, Vogelmilben.

**Sicherster Schutz** gegen  
Mottenfrass, tötet sofort  
den so grossen Schaden ver-  
ursachenden Holzwurm, auch  
bestens zu empfehlen für Gärtner  
und Blumenfreunde zur Ver-  
tilgung der Blattläuse und son-  
stigem Ungeziefer.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder  
**Th. Naegels, Göppingen.**

Zu haben bei:  
Schmid, Noth, Nagold;  
Chr. Burghard Alten-  
steig; C. Wöhrl Günd-  
ringen; Bitt. Weyhing  
Unterthalheim; Ad. Kol-  
ter Schönbach; Joh. Wehle Bollmaringen; Werner-Kränzler, Baiingen.

Überall, wo kleine Niederlagen befinden, werden solche gesucht.

**Anhäng-Stifette**  
(Adressen an Pakete, Säcke etc.)  
find vorrätig bei  
**G. W. Zaiser.**

**Heinrich Feilner's**  
besten [M.]  
**Kräuterliqueur**  
(Fabrik Hof in Bayern)  
weit und breit bekannt von seinem aro-  
matischen Geschmack ist unstreitig einer  
der besten und preiswertesten Magen-  
u. Tafelliqueure. Zu haben in Nagold  
bei **H. Lang, Conditor.**

**Zum Wohle**  
meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch  
gern bereit, unentgeltlich Jedermann mit-  
zuteilen, wie sehr ich jahrelang an Magen-  
beschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher  
Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet  
meines hohen Alters von 82 Jahren davon  
befreit worden bin. F. Koch, pens. Königl.  
Förster, Bellerfen, Kreis Dörfer.

**1 Liter kostet 7 Pf.**

Zur leichten und einfachen Ver-  
stellung von 150 Liter eines gesunden,  
schmackhaften  
**Haustrunks**  
(OBSTMOST)

verstehe ich **Most** für nur  
franco **m. 3.25**  
(ohne Zucker) meine seit 16 J.  
bewährten **Mostsubstanzen.**  
Da viele werthlose Nachahm. existieren,  
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlang  
überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**  
**P. Hartmann, Apotheker.**  
[ist KONSTANZ (BADEN).]

Nagold: H. Lang, Conditor, Alten-  
steig: J. Schneider, Herrenberg: H.  
Hübinger. (K. & L.)

**Niederländisch-  
Amerikanische**

**Dampfschiffahrts-  
Gesellschaft.**

Königliche Postdampfer  
NACH  
**NEW-YORK**  
über  
**ROTTERDAM.**

**MITTWOCHS und SONNABENDS.**  
Nähere Auskunft erteilt:  
die Verwaltung in ROTTERDAM,  
Die General-Agenten:  
**H. Anselm & Co., Stuttgart,**  
**Langer & Weber, Heilbronn,**  
sowie die Agenten  
**Fr. Schmid, G. Knodels Nachf.,**  
**Nagold,**  
**E. Gras in Nagold,**  
**J. Kaltenbach in Egenhausen.**

**Stuttgarter**

**Geld-Lose**  
(Hauptgewinn 75000 Mk.)  
Ziehung 2. Oktober  
empfehlen à Mk. 3.—  
**G. W. Zaiser.**

**Kalender**  
für **1895**  
in großer Auswahl  
empfehlen **G. W. Zaiser.**



Altensteig.  
Gegen doppelte Pfandsicherheit oder Hinterlegung von Wertpapieren können  
**Anlehen**  
bis zu  
**10,000 Mk.**  
à 4 1/2% abgegeben werden von dem  
**Privat-Sparverein.**

Nagold.  
**Hartgypsdielen u. Spreutafeln**  
sind für Innenwände vorzüglich, ermöglichen sehr rasche Ausführung, geben vollkommen trockene Wände.  
Diese  
**hält auf Lager**  
Werkmeister Benz.

Nagold.  
Den so beliebten  
**Pflanzenbutter**  
bringe ich in empfehlende Erinnerung. Derselbe ist bei den so hohen Butterpreisen sehr vorteilhaft, tadellos im Geschmack und zum Kochen und Backen gleich gut geeignet.  
Gottlob Schmid.

**100 Mark**  
zahle ich demjenigen, der mir die Un-echtheit meiner Ware nachweisen wird. Ich liefere naturrein feko. pr. Nachn. je 9 Pfd. netto:  
Naturreine Süßrahmbutter # 7.—  
Rosen-Honig 1894er ff. # 5.50  
4 1/2 Pfd. Butter u. 4 1/2 Pf.  
Honig . . . . . # 6.75

**Gänsefedern und Daunen**  
garantiert, neu- und staubfrei daunen reich und schneeweiß  
per 1 Pfd. netto  
Gänsefedern ungerissen # 1.30—1.60  
" halbdauen . . . # 1.80—2.10  
" feingerissen . . . # 2.20—2.50  
" daunen wunderbare  
Füllkraft . . . # 4.50—5.—

**JUNG-GEFLÜGEL**  
94er Brut, hübsch ausgewachsen liefere unter Garantie lebender Ankunft Fracht-Emballage u. zollfr. per Nachnahme:  
Bahnkorb enthält 30—35 St. schöne Winterleger raschecht à Pf. 90, enthält 30—35 St. Backhändler sehr fleischig à Pf. 70, enthält 15—20 St. Enten à # 1.10,  
" enthält 7—8 St. Gänse à # 2.50,  
" 13 St. 93er Legehühner à # 1.60.

**M. KUPFER, Geflügelhof Nr. 55, BUCZACZ (Oesterreich).**

**Für Rettung von Trunksucht!**  
versendet. Anweisung nach 18jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verunsicherung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Privatanstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.

Nagold.  
**Kämme**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Herm. Brintzinger**  
in der hintern Gasse.

Nagold.  
**Missionsfest.**  
Das Bezirksmissionsfest findet am kommenden Sonntag den 9. Sept., nachm. 1 1/2 Uhr, statt.  
Zu demselben wird hiemit herzlich eingeladen.

Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
**Hochzeitsfeier**  
auf **Donnerstag den 6. September** in den Gasthof „3. Traube“ hier ergebenst einzuladen.  
**Friedrich Bross,** Schmiedmeister, Sohn des † Joh. Gg. Bross, Gemeinderats in Oberschwandorf.  
**Luise Rauser,** Tochter des Gottlieb Rauser, Seisenfieders in Pfalzgrafenweiler.  
Wir bitten, dieses statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Kohrdorf.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
**Hochzeitsfeier**  
auf **Donnerstag den 6. September 1894** in das Gasthaus „3. Sonne“ hier freundlichst einzuladen.  
**Ernst Sitzler,** Sohn des † Joh. Fr. Sitzler.  
**Christiane Dingler,** Tochter des Jakob Dingler.

Ebhausen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag den 6. September 1894** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus „3. Krone“ hier freundlichst einzuladen.  
**Joh. Seeger,** Schneider, Sohn des † G. S. Seeger, Schneiders hier.  
**Marie Theurer,** Tochter des verst. Johann Theurer, Bauers in Edelweiler.

**Norddeutscher Lloyd Bremen.**

Beste Reisegelegenheit.  
Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.  
Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.  
Oceanfahrt mit Schnelldampfern 6—7 Tage, mit Postdampfern 9—10 Tage.

Bremen—Amerika.  
Bremen—Amerika.  
Bremen—Ostasien.  
Bremen—Australien.

Nähere Auskunft durch  
**Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.**

Rechnungen fertigt schnell und billig  
G. W. Zaiser.

**Karl Köbele**  
**Hanna Christaller**  
— VERLOBTE. —  
Balingen Schornsdorf.  
Klein-Popo (Afrika).  
August 1894.

Dem von uns scheidenden Freund  
**M. Gerspeler** s. „Schwarzwaldbräuhaus“ in **Wildberg**  
**gewidmet.**

Nun ziehst du, treuer Freund, von hinnen,  
Nach manchem schwerbetäubten Tag.  
Wo dich so oft, fast herzerrinnend,  
Des Lebens Schicksal dich umgab.  
Um eine Existenz zu gründen,  
Die sicher diesem Leben taugt,  
Willst, treuer Freund, dir auserfinden,  
Mit Gott gewünscht, gelingt dir's auch.  
Nun suchst du, Freund, ein bessres finden,  
Wo dir entscheidend passend ist;  
Möge Gott dir Heil zum besten senden,  
Dich führen zu dem wahren Glück.  
Behaglich und mit wahren Frieden,  
Triffst man auf dieser Erde nichts;  
Das Kreuz, die Not, ist Gottes Liebe,  
Auf das man niemals ihn vergißt.  
Du lernst verstehen Freundesliebe,  
Sie teilen mit für jedes Herz,  
Beweisen zarte Herzenstriebe,  
Durch Mitgefühl des Nächsten Schmerz.  
Es möge dir die Hoffnungsquelle  
Entsagen nie, als ging sie aus,  
Dir stehen immer rein und helle  
In deinem ganzen Lebenslauf.  
Dum lerne fein geduldig schweigen  
Und klage nur bei deinem Gott,  
Vor dem sich Feinde müssen beugen,  
Die Widersacher deiner Noth.  
Nun ziehst von Wildberg's Burgruinen,  
Mein vielgeliebter treuer Freund,  
That'st Christenpflicht stets treu vollführen,  
Mit jedem lieb und gut es meinst.  
Als Mann von reichlicher Erfahrung,  
Zeigst du das deine redlich bei;  
Dum mög' das immer in Bewahrung,  
Dein Name dir im Segen bleib.  
Nun blüh' dir treuer Freund hienieden,  
Wenn Müß' und Tagewerk einst vollbracht,  
Den reichsten Lohn, den Gott beschieden,  
Er seinen dort bereitet hat.  
Albert Hauser.

**Agent**  
ein tüchtiger, für den Bezirk Nagold wird von erster  
**Weingroßhandlung**  
gesucht. Sehr hohe Provision.  
Offerten unter A. B. 33 postlagernd  
Freiburg (Baden.)

**Fruchtpreise:**  
Nagold, den 1. Sept. 1894.

Alter Dinkel	5 60	5 35	5 20
Neuer Dinkel	5 40	5 07	4 80
Weizen	7 80	7 60	7 40
Roggen	7 —	6 87	6 80
Gerste	6 80	6 72	6 50
Haber	7 80	6 41	5 50
Bohnen	—	7 30	—

**Bistnalienpreise.**

1 Pfund Butter	90—95
2 Eier	13—14

Altensteig, 29. Aug. 1894.

Neuer Dinkel	6 50	5 96	5 50
Haber	8 20	7 74	5 20
Gerste	7 80	7 65	7 50
Weizen	8 50	7 81	7 70
Roggen	8 —	7 61	7 50
Welschkorn	—	7 —	—

**Gestorben:**  
Den 1. Sept.: Joh. Gg. Gutkunst, Privatier, 56 J. 5 M. a. Beerd. 3. Sept., nachm. 4 Uhr; den 3. Sept.: Martha Mathilde, Kind des Wilh. Rapp, Tuchfabrikanten, 1. J. 2. M. a. Beerd. 4. Sept., nachm. 3 Uhr.